

## Newsletter Nationalpark Ostsee

2. Juli 2023

Liebe Kollegen und Schulbesitzer an der Ostsee Schleswig-Holsteins,

mit einiger Verspätung haben letzte Woche die ersten Workshops im Rahmen des Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee mit den Themenschwerpunkten Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Landnutzung (13.6.23) Tourismus (27.6.23) und Fischerei (30.6.23) stattgefunden. Das Meinungsbild in diesen drei Veranstaltungen war genauso ablehnend gegenüber den Ministeriumsplänen wie in den zahlreichen Bürgerversammlungen in der Region. Diese ablehnende Haltung in der Bevölkerung und in den Verbänden dürfte dazu geführt haben, dass sich der Minister mitten im Konsultationsprozess mit einem offenen Brief gemeldet hat, der eine gewisse Verzweiflung bezüglich der Ablehnung widerspiegelt:

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*im Anhang übersende ich Ihnen einen offenen Brief von Minister Tobias Goldschmidt, in dem er Ihnen und den Mitgliedern Ihrer Organisationen, Verbände sowie den Anrainerkommunen seine Beweggründe für die Gründung eines möglichen Nationalparks in der schleswig-holsteinischen Ostsee darlegt.*

*Der Brief wird an alle ursprünglich zum Konsultationsprozess eingeladenen Organisationen, Verbände und Kommunen gesendet. Wir möchten Sie bitten, den Brief an die Mitglieder Ihrer Organisationen und Interessierte aus Ihren Netzwerken weiterzuleiten. Parallel ist der Brief auch auf der Website zum Nationalpark-Konsultationsprozess abzurufen. Hier geht es zur Website: [schleswig-holstein.de - konsultationsprozess-ostsee](http://schleswig-holstein.de - konsultationsprozess-ostsee)*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt Natur des Landes Schleswig-Holstein*

Bei den Workshops und den größeren Bürgerversammlungen nehmen regelmäßig der Minister selbst oder seine Staatssekretärin teil. Die wesentliche Erkenntnis dabei ist:

1. Fragen zu den konkreten Plänen werden nicht beantwortet.
2. Befürchtungen der Teilnehmer werden bestritten.
3. Es verfestigt sich der Eindruck dass es nicht um das "Ob" sondern nur um das "Wie" geht.

Der Konsultationsprozess wird als demokratische Bürgerbeteiligung dargestellt, steht jedoch im Gegensatz zu diversen Äußerungen aus der Politik. Ein Beispiel

*Zitat Staatssekretärin Katja Günther (Grüne):*

*"Für mich ist also nicht die Frage, ob ein Nationalpark Ostsee dem Naturschutz womöglich wenig bringt oder gar die Menschen in der Region einschränkt. Für mich ist die Frage, ob wir mit einem guten Nationalparkgesetz im Ostseeschutz ganz vorne sind, den Takt bestimmen."*

Das Misstrauen gegenüber dem Umweltministerium ist angebracht wie das jüngste Beispiel der Novellierung Befahrensverordnung Wattenmeer gezeigt hat, wo sich ohne vorherige Konsultation mit den Verbänden plötzlich zusätzliche und nicht abgesprochene Verbote für das Windsurfen wiederfinden. Und auch das für die Wasserflächen zuständige Bundesverkehrsministerium hat mit der völlig überflüssigen Einführung eines Kleinschifferzeugnis für gewerblich tätige Personen und gegen der Empfehlung der EU Kommission deutlich gemacht, dass man jederzeit mit Überraschungen rechnen muss. Die Erfahrung zeigt: Ist der erste Schritt gemacht werden weitere Einschränkungen folgen.

Mittlerweile wird auch im Landtag von Schleswig - Holstein der Unmut Fraktionsübergreifend lauter. Zum Konsultationsprozess und der Demonstration der Initiative „Freie Ostsee“ vor Fehmarn am 30.6.2023 erklärt beispielsweise Oliver Kumbartzky, der Parlamentarische Geschäftsführer und Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, für Umwelt, Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Energie, Klimaschutz, Verbraucherschutz und Religion:

### **Nationalpark-Konsultation erleidet Schiffbruch**

*„Umweltminister Goldschmidt hat es bis heute versäumt, den Zweck und die Chancen eines Nationalparks Ostsee zu benennen. Das wurde im Umweltausschuss am Mittwoch noch einmal deutlich. Zudem wurde bis heute auch nichts zu möglichen Kosten einer neuen Nationalparkverwaltung gesagt.“*

*Die heutige Demonstration vor Fehmarn zeigt den Unmut der Betroffenen, die an und von der Ostsee leben, was das Bild der breiten Ablehnung für die Pläne eines Nationalparks der letzten Monate nochmals unterstreicht. Das abstrakte Lieblingsprojekt des Umweltministers erleidet bereits ganz am Anfang Schiffbruch. Man fragt sich zudem, ob der Fischerei- und Landwirtschaftsminister Werner Schwarz eigentlich gerade in der Ostsee schnorcht oder schon komplett abgetaucht ist. Er kann doch nicht kommentarlos hinnehmen, wie sein Kabinettskollege die ganze Ostseeregion verunsichert und Existenzängste schürt.*

*Das Ziel - und daran zweifelt niemand - muss eine Verbesserung des Zustands der Ostsee sein. Hier geht es um Munitionsräumung, Umweltsanierung und den Natur- und Gewässerschutz. Pauschale, neue Verbote und zusätzliche Bürokratie helfen der Ostsee nicht. Ergebnisoffen wäre ein Konsultationsprozess oder Aktionsbündnis mit dem Titel ‚Schutz der Ostsee‘ gewesen, um wirklich über Probleme und verschiedene Maßnahmen zu diskutieren. Die schwarz-grüne Koalition sollte lieber heute als morgen ihre Nationalpark-Träume beenden und in einen zielführenden, gemeinsamen Dialog für den Ostseeschutz eintreten.“*

<http://www.ltsh.de/pressticker/2023-06/30/09-17-14-13d8/PI-ZJ6BehPY-fdp.pdf>

**Diese Position unterstützen wir zu 100%.**

Hier der Pressespiegel:  
<https://nationalpark-ostsee.de>



Über den Workshop Wassersport am 11.7. an dem ich sowie einige VDWS Mitgliedsbetriebe teilnehmen, werde ich euch berichten. Bei Fragen könnt ihr mich gerne direkt kontaktieren:

*Thomas Weinhardt*  
*Ehrenvorsitzender VDWS e.V.*

Mobil / WhatsApp 01522 861 21 64  
Mail [thomas@weinhardt.de](mailto:thomas@weinhardt.de)